

informiert über aktuelle Kinofilme und DVD-Veröffentlichungen  
 liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung  
 bietet Pädagoginnen und Pädagogen Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne

## MEER IS NICH

Meer is nich. Deutschland 2007. Länge: 102 Min. Regie und Drehbuch: Hagen Keller. Kamera: Philipp Kirsamer. Schnitt: Monika Schindler. Musikberatung: Steffen Irlinger. Darsteller: Elinor Lüdde (Lena), Luise Kehm (Klara), Sandra Zänker (Alex), Rosalie Eberle (Anna), Thorsten Merten (Lenas Vater), Ulrike Krumbiegel (Lenas Mutter), Benjamin Strecker (Hans), Sascha Schwegeler (Sascha), Günter Naumann (Apel). Kinostart: 27. März 2008. Verleih: Kinowelt. FSK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung. Auszeichnungen: Bayerischer Filmpreis 2007.

### IKF-Empfehlung:

Alter: ab 12 Jahren  
 Klassen: Klassen 7-13  
 Fächer: Sozialkunde/-wesen, Religion, Ethik, Deutsch, Musik  
 Themen: Jugend, Erwachsenwerden, Familie, Geschlechterrollen, Liebe – Freundschaft – Sexualität



### Inhalt

Lena ist 17 Jahre alt, lebt in Weimar und steht kurz vor den Abschlussprüfungen. Doch für den Unterricht interessiert sie sich genauso wenig wie für die guten Ratschläge diverser Berufsberater. Stattdessen hört sie lieber laute Musik oder geht mit ihren Freundinnen zu Rockkonzerten. Lena macht sich aber durchaus Gedanken über ihre Zukunft. Eine Lehrstelle, die sie eigentlich nicht will, sieht Lena als verlorene Zeit. Was tun? Kompromisse schließen, sich anpassen oder den eigenen Weg gehen, auch wenn man noch nicht weiß, wohin er führt? Lena entscheidet sich für Letztes. Sie vernachlässigt die Schule, gibt ihre Gitarrenstunden auf und lernt stattdessen Schlagzeug spielen. Zusammen mit ihren Freundinnen Klara und Alex gründet sie eine Band und verbringt immer mehr Zeit mit Klaras älterem Bruder Hans. Dies führt zu Streit mit den Eltern. Lena wird von ihrer Mutter hinausgeworfen. Der Rauswurf erweist sich für Eltern und Tochter jedoch als Chance für einen Neuanfang.

### Themen

Die Suche nach dem „richtigen“ Weg, nach der eigenen Identität ist das klassische Thema des „Pubertätsfilms“, der gerne auch mit dem englischsprachigen Ausdruck „Coming of age“ bezeichnet wird. „Meer is nich“ reiht sich nahtlos in die lange Reihe der Filme zu diesem Thema ein. Dass der jugendliche „Held“ dieses Films eine Frau ist, noch dazu eine, die ihre Leidenschaft für das Schlagzeug spielen entdeckt, macht den Film für den Einsatz im Unterricht interessant. „Meer is nich“ variiert eingefahrene Rollenbilder, ohne dabei auf inzwischen ebenfalls gängige Außenseiterklischees zu setzen. Nicht Gewalt oder Drogen prägen, wie in so vielen Coming-of-Age-Filmen, das Heranwachsen von Lena und ihren Freundinnen. Vielmehr vermittelt der Film – trotz aller Probleme Erwachsenwerden – eine wohlthuende Normalität. Auch für „normale“ junge Menschen sind die Suche nach der eigenen Identität, die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und das Treffen der richtigen Entscheidungen, insbesondere der Berufswahl, mitunter schwierig und von grundlegender Bedeutung. Ohne Extremsituationen und -zustände aufzuzeigen, gelingt es Regisseur Hagen Keller aus den alltäglichen Konflikten (Streit mit den Eltern, Diskussion mit der Lehrerin) intensive Momente zu gestalten, die zum Nachdenken und zur Diskussion anregen.

In „Meer is nich“ spielen neben den jugendlichen Protagonisten die Erwachsenen eine wichtige Rolle. Auf eindrucksvolle Weise werden Lenas Pubertätsprobleme im Verhältnis zu und zwischen ihren Eltern gespiegelt. Das Verhalten des Vaters wird als Folge seiner negativen Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt gedeutet. In zunehmendem Maße schlägt seine Frustration in Unverständnis und Strenge gegenüber Lena um. Lena fühlt sich abgelehnt und erweist sich als völlig immun gegenüber den Forderungen ihres Vaters. Der Film relativiert typisch pubertäres Verhalten und stellt es als Teil komplexer Familienbeziehungen dar. „Meer is nich“ gewährt so auch Einblicke in die andere Seite des Pubertätskonflikts. Die Erwachsenen verhalten sich sehr liberal. Dies trägt dazu bei, dass auch Eltern und Lehrer in diesem Film als positive Identifikationsmodelle funktionieren. Lenas Mutter ergreift Partei für ihre Tochter, weil sie sich an ihre eigene Jugend erinnert: „Ich habe nicht vergessen, was ich mir für ein Verhältnis zu meinen Eltern gewünscht habe.“ Trotzdem oder gerade deswegen wirft sie ihre Tochter aus dem Haus; eine beeindruckende Szene, über die sich gut mit Jugendlichen diskutieren lässt. Die Mutter begründet den Rauswurf mit ihrem Vertrauen in Lena und der Schwäche des Vaters: „Du schaffst das, aber er schafft´s nicht.“



Lenas Lehrerin wird als streng, aber gerecht charakterisiert und engagiert sich für ihre Schüler. Im Gespräch mit Lena wird deutlich, worin Lenas Konflikt besteht: „Kannst du mir mal sagen, warum du deine Talente dermaßen verschleuderst?“ Lena: „Ich weiß doch noch gar nicht, wo die sind? Ich such' die ja noch.“ Was von der Erwachsenenenseite als Verweigerung erfahren wird, ist aus Lenas Perspektive die logische Folge ihrer andauernden Suche nach dem richtigen Weg, nach der eigenen Identität. Als mögliches Vorbild erscheint der alte Herr Apel, dem Lena immer wieder zufällig begegnet. Er nimmt Lena so an, wie sie ist, stellt keine überflüssigen Fragen, scheint ganz in sich selbst zu ruhen und beeindruckt Lena durch seine geradezu jugendliche Verliebtheit. Apel hat deutlich seinen Weg gefunden und sich sein Glück und seine Freiheit (über die Wende hinaus) bewahrt.



Beachtenswert ist auch die Darstellung des deutschen Ostens in „Meer is nich“. Keine Spur von Ostalgie oder farbloser Ost-Tristesse. Nur in den Äußerungen des Vaters klingt hin und wieder der Zynismus eines durch die Wende ins Abseits Geratenen durch. Ansonsten herrscht vor allem die Normalität der Kleinstadt. Lena und ihre Freunde erleben ihre Stadt Weimar wie andere Jugendliche ihre Heimatstädte in Ost und West. Das verleiht der Geschichte universelle Gültigkeit, liefert zugleich einen wichtigen Beitrag zur Normalisierung des deutschen Ost-West-Gefälles. Typische Ost- bzw. Westklischees gibt es im Film nicht. Stattdessen erleben wir im wörtlichen Sinn „blühende Landschaften“ und ein sonnendurchflutetes Weimar.

#### Fragen zu den Themen

- ? Charakterisiere Lena. Welche ihrer Eigenschaften, ihrer Verhaltensweisen findest du gut, welche eher schlecht? Begründe deine Meinung.
- ? Was hättest du an Lenas Stelle anders gemacht? Begründe deine Antwort.
- ? Wofür hat sich Lena am Ende des Films entschieden? Wie beurteilst du ihre Entscheidung?
- ? Welche Erwachsenen spielen im Film eine wichtige Rolle? Wie werden sie dargestellt?
- ? Wie ist Lenas Beziehung zu ihrem Vater, zu ihrer Mutter?
- ? Wie findest du es, dass Lena von ihrer Mutter hinausgeworfen wird? Was würdest du tun, wenn du (jetzt) Zuhause ausziehen müsstest?
- ? Was sind zurzeit deine wichtigsten Ziele/Träume im Leben? Was bist du bereit zu tun, um sie zu erreichen/verwirklichen?
- ? Hast du bereits einen Berufswunsch? Wie schätzt du deine Chancen ein, in diesem Beruf einmal arbeiten zu können?
- ? Was wäre für dich wichtiger, die Aussicht auf finanziellen/beruflichen Erfolg oder deinen eigenen Weg zu gehen?
- ? Wie ist der Titel des Films zu verstehen?
- ? „Meer is nich“ spielt in der Stadt Weimar im Osten Deutschlands. Welchen Eindruck (von Weimar, vom Osten) hat der Film bei dir hinterlassen? Hat sich dein Bild vom „Osten“ durch den Film verändert?
- ? Welche Vorurteile über die „Ossis“ bzw. „Wessis“ kennst du? Wie denkst du darüber?

## Filmisches Erzählen

„Meer is nich“ erzählt seine Geschichte mit einem heiteren Unterton, ohne dabei ins Komödiantische abzuschweifen oder die Ernsthaftigkeit des Themas aus den Augen zu verlieren. Von Anfang an hat man als Zuschauer das Gefühl, dass die Geschichte „gut“ ausgeht, dass Lena ihren Weg finden wird, trotz aller Wut und Verweigerung. Dafür ist im Wesentlichen die Musik verantwortlich. Sie stellt in „Meer is nich“ das wichtigste gestalterische Mittel dar. Wenn in der ersten Einstellung die Kamera über Land fährt, prall im Korn stehende Felder zeigt und dazu eine heiter melancholische Musik erklingt, ist die ambivalente Grundstimmung zwischen der Lust am Leben und der Frustration des Alltags (Schule, Berufsent-scheidung) bereits vorgegeben. Der Film kommt ohne eigens komponierte Musik aus. Der Soundtrack besteht aus einzelnen Songs, die das Lebensgefühl der Protagonisten zum Ausdruck bringen. Den unterschiedlichen musikalischen Richtungen kommt zum Teil leitmotivische Funktion zu. So hört Lenas Vater klassische Musik, im Auto von Herrn Apel läuft ständig kubanische Musik und Lena und ihre Freundinnen hören und spielen Rock bis Hardrock. Über die Musik werden einerseits konkrete Stimmungen vermittelt, wenn beispielsweise Lena nach einem Rückzieher vor der Aufnahmeprüfung an der Städtischen Musikschule mit Hans auf dem Dach steht und der schnelle Schlagzeugrhythmus ihre innere Unruhe und Unzufriedenheit widerspiegelt. In der Funktion als Stimmungsindikator bzw. -verstärker kommt die Musik meist aus dem Off (Tonquelle nicht im Bild sichtbar). Andererseits verweist die Musik des Films auf ein allgemeines Lebensgefühl, bei dem Verweigerung (gegen Anpassung und äußere Erwartungen) und Selbstbestimmung im Vordergrund stehen. Die Musik ist dann häufig On (Tonquelle im Bild sichtbar), so wenn Lena und ihre Freundinnen Konzerte besuchen, Zuhause Musik hören oder selbst Musik machen. Stimmung und Lebensgefühl können auch miteinander verschmelzen, wenn Lena voller Enttäuschung über sich selbst ein wildes Schlagzeugsolo trommelt. Kennzeichnend für den Musikeinsatz in „Meer is nich“ ist das meist abrupte Ende beim Szenenwechsel. Es gibt aber auch Übergänge von On- zur Off-Musik über den Szenenwechsel hinaus, wodurch sich die gerade entstandene Stimmung auf die folgende(n) Szene(n) ausdehnt.



Die Musik und ihre filmische Gestaltung bieten einen guten Ansatz für die thematische Auseinandersetzung. Musik spielt in der Pubertät eine wichtige Rolle, zur Identifikation und Abgrenzung. Eine Diskussion mit den Jugendlichen über unterschiedlichen Musikgeschmack führt schnell zu den Fragen nach den eigenen Vorlieben, Wünschen und Zielen. Die drei Freundinnen Lena, Klara und Alex haben im tatsächlichen Leben ebenfalls eine eigene Band: sleazy, inc. operated.

Die Bildmontage des Films folgt konventionellen Mustern. Die Geschichte, die einen Zeitraum von einigen Wochen umfasst, wird chronologisch erzählt und endet mit einem vierfachen Happy End: Lena schafft die Prüfungen, das Luftschloss ihres Vaters wird Realität (er darf wieder eine Brücke bauen), Lena brilliert bei einer Jamsession am Schlagzeug und ein zärtlicher Kuss von Hans verheißt einen neuen Lebensabschnitt.

### Fragen zum filmisches Erzählen

- ? Welche Musikrichtungen sind zu hören? Lassen sich unterschiedliche Richtungen/Stile verschiedenen Personen/ Personengruppen zuordnen? Begründe deine Antwort.
- ? Wann ist Musik zu hören und wann nicht? Welche Funktion hat die Musik?
- ? Welche Musik ist für dich wichtig? Befrage deine Eltern, Großeltern oder Lehrer/innen zu ihren musikalischen Vorlieben. Warum unterscheidet sich der Musikgeschmack häufig von Generation zu Generation? Ändert sich der Musikgeschmack mit dem Alterwerden?
- ? Wähle ein Musikstück, das dein derzeitiges Lebensgefühl ausdrückt, und stelle es in der Klasse/Gruppe vor.
- ? „Meer is nich“ zeigt ein positives Bild des deutschen Ostens. Wodurch entsteht dieser Eindruck? Welche Schauplätze wählt der Film und wie werden sie inszeniert?

### Anregungen für den Unterricht

Im Film muss Lenas Klasse eine schriftliche Arbeit zum Thema Vorbilder schreiben. Übernehmen Sie diese Aufgabe mit der Einschränkung, dass es sich um filmische Vorbilder handeln muss. Diskutieren Sie anschließend die Frage, welchen Einfluss solche Vorbilder auf das Leben/den Alltag der Schüler/innen haben.

Verschiedene Bands haben Songs zum Soundtrack von „Meer is nich“ beigesteuert: The Notwist, Lali Puna, G. Rag y los Hermanos Patchekos. Die drei Hauptdarstellerinnen Elinor Lüdde, Luise Kehm und Sandra Zänker haben im tatsächlichen Leben auch eine eigene Band: sleazy, inc. operated. Lassen Sie die Schüler/innen im Internet nach den Bands und deren Musik recherchieren. Welchen Musikrichtungen gehören sie an? Welche Aussagen macht die Musik? Inwiefern kommt diese mit den Aussagen des Films überein? Welche Übereinstimmungen/Unterschiede gibt es zu den eigenen Musikvorlieben der Schüler/innen?

#### Lehrplanbezüge

*Beispielhaft* möchten wir Sie auf einige mögliche Bezüge zu den Lehrplänen für die Sekundarstufe I der Regelschule in Thüringen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrpläneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar:

Deutsch	Klassenstufen 7-10: Lernbereich 2 Umgang mit Texten (Textsorte: Kinofilme)
Ethik	Klassenstufe 7: Erwachsenwerden; Konflikte und Konfliktregelungen Klassenstufe 8: Partnerschaft, Liebe und Sexualität Klassenstufe 10: Auf der Suche nach Glück und Sinn
Musik:	Klassenstufe 7: Populäre Musik (Einsatz von Videos, Videoclips u. a. Medien) Klassenstufe 8: Musik in meinem Leben; Populäre Musik
Ev. Religionslehre:	Klassenstufe 7/8: „Wir und die Erwachsenen“ (Erwachsenwerden) Klassenstufe 9: "... einen Menschen lieben" (Liebe, Partnerschaft, Zärtlichkeit); Klassenstufe 9: "Wofür es sich zu leben lohnt ..." (Leben gestalten – Sinn finden)
Sozialkunde	Klassenstufe 8: Leben in der Familie (hier: Geschlechterrollen)
Sozialwesen	Klassenstufe 7: Lernbereich Familie Klassenstufe 8: Lernbereich Schule Klassenstufe 9: Jugendwelten Klassenstufe 10: Partnersein

#### Weitere Filme zum Thema

Prinzessinnenbad. Dokumentarfilm. Deutschland 2007. Regie und Drehbuch: Bettina Blümner.  
 Polly Blue Eyes. Deutschland 2005. Regie: Tomy Wigand. [Kino & Curriculum des IKF]  
 Das Lächeln der Tiefseefische. Deutschland 2004. Regie: Till Endemann. [Kino & Curriculum des IKF]  
 Sommersturm. Deutschland 2004. Regie: Marco Kreuzpaintner.  
 Die Farbe der Milch. Norwegen 2004. Regie und Drehbuch: Torun Lian.  
 Große Mädchen weinen nicht. Deutschland 2002. Regie: Maria von Heland.  
 Fickende Fische. Deutschland 2002. Regie: Almut Getto.  
 Engel & Joe. Deutschland 2001. Regie: Vanessa Jopp.  
 Crazy. Deutschland 2000. Regie: Hans-Christian Schmid. [Film-Heft des IKF]  
 Raus aus Amäl. Schweden/Dänemark 1998. Regie: Regie: Moodysson. [Film-Heft des IKF]

#### Web-Tipps

[www.meerisnich.de](http://www.meerisnich.de)

Offizielle Film-Website des Verleihs

[www.myspace.com/sleazyincoperated](http://www.myspace.com/sleazyincoperated)

MySpace-Seite der Band von Elinor Lüdde, Luise Kehm und Sandra Zänker (sleazy, inc. operated) mit vielen Informationen und Musik

[www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

Online Familienhandbuch mit Hinweisen für Eltern und Erzieher

[www.familienhandbuch.de/cms/Erziehungsfragen\\_Pubertaet.pdf](http://www.familienhandbuch.de/cms/Erziehungsfragen_Pubertaet.pdf)

PDF-Dokument zum Thema Pubertät zum Download

<http://oe1.orf.at/highlights/70467.html>

Ausführliche Website des Österreichischen Fernsehens zum Thema Pubertät